

Albtraum auf der Flucht: 90% der Migrantinnen erleiden sexuelle Gewalt

Der UNHCR berichtet: 90% der Migrantinnen auf der Mittelmeer-Route erleben Vergewaltigung. Schockierender Report beleuchtet Horror.

Formentera, Spanien - Ein erschütternder Bericht wirft ein grelles Licht auf die erschütternden Zustände auf der Mittelmeerfluchtroute, wo laut den Vereinten Nationen bis zu 90 Prozent der Frauen und Mädchen Opfer von Vergewaltigungen und sexuellen Übergriffen werden. Maria, eine junge Frau aus Afrika, berichtete, dass sie sich als Mann verkleidet hatte, um ihre Sicherheit zu erhöhen, dennoch wurde ihr Versteckspiel enttarnt und sie erlebte Gewalt von einem Fahrer, der ihr Geheimnis bewahren wollte. Diese grausamen Ereignisse sind prototypisch für die Erfahrungen von Frauen, die auf der Suche nach einem besseren Leben durch diese gefährlichen Routen reisen müssen. Ein UNHCR-Report, der zuerst vom französischen Le Figaro veröffentlicht wurde, bestätigt die brutale Realität: Schleuser, Skipper und manchmal auch andere Migranten missbrauchen Frauen während ihrer Flucht aus den Herkunftsländern. Laut einem Bericht auf **Reitschuster** sind die Zahlen alarmierend und werfen dringende Fragen nach notwendigen Schutzmaßnahmen auf.

Die Situation für Maria und viele andere Frauen beginnt oft in instabilen Regionen wie dem Sudan, der Sahara und Libyen, wo politische Unsicherheiten und Kriminalität den Alltag dominieren. Diese Gebiete gelten als Hotspots für Gewalt, wo schon die Reise zum Mittelmeer zum Albtraum werden kann. Zuflucht suchende Frauen bleiben nach ihrer Ankunft in Europa

häufig in prekären Situationen hängen, da die Unterstützungsdienste begrenzt und vielfach überfordert sind. Die Reise ins vermeintliche Paradies entpuppt sich für viele als Horrorfahrt ohne Ausweg.

Alarmpfiff auf der Mittelmeerroute: Missbrauch im Fokus

Konkrete Fallbeispiele, wie das eines Mädchens, das während seiner Überfahrt nach Formentera von einem Skipper missbraucht wurde, verdeutlichen die erschreckende Realität auf erschütternde Weise. Unterstützungsangebote, die den Betroffenen helfen könnten, sind selten und oft schwer zugänglich. In einem Umfeld voller Konflikte sind Berichte über Vergewaltigungen und Misshandlungen häufig, wobei die Täter oft ungeschoren davonkommen.

Es ist nicht nur die direkte Gewalttat, die das Schicksal dieser Frauen und Mädchen prägt, auch die Nachwirkungen wie soziale Stigmatisierung und psychische Traumata machen den Weg für eine lebenswerte Zukunft schwierig. Die **UNHCR** hat vor einem dramatischen Anstieg der konfliktbedingten Gewalt im letzten Jahr gewarnt, und die grausame Realität, dass sich diese Gewalt häufig gegen Frauen und Mädchen richtet, ist unausweichlich.

Ein globales Problem: Nicht nur ein Mittelmeer-Dilemma

Zahlen aus der Demokratischen Republik Kongo und anderen Krisenregionen offenbaren eine düstere Wahrheit: Frauenkörper werden zu Erweiterungen der Schlachtfelder, wo brutale Gewalt, sexuelle Ausbeutung und soziale Isolation zur Tagesordnung gehören. Die UN zufolge wurden 95 Prozent der verifizierten Fälle sexueller Gewalt im vergangenen Jahr bei Frauen oder Mädchen verzeichnet. Die Herausforderungen sind groß, da viele dieser Verletzungen der persönlichen Integrität nicht gemeldet werden und der Zugang zur Justiz erheblich eingeschränkt ist.

UNHCR fordert daher dringend erweiterte Unterstützung für Frauen und Mädchen, die Opfer solcher abscheulichen Taten geworden sind.

Trotz aller Widrigkeiten kämpfen Frauenorganisationen und Helferteams unermüdlich für Prävention und Unterstützung, doch die knappen Ressourcen reichen kaum aus. UNHCR warnt davor, dass es ohne ausreichende Finanzierung für Millionen Vertriebene keine lebenswichtige Unterstützung mehr geben wird. Es wird Zeit, dass die Welt aufwacht und verdeckte Katastrophen wie diese mit der nötigen Ernsthaftigkeit behandelt.

Details	
Vorfall	Menschenhandel, Sexualdelikte
Ort	Formentera, Spanien
Quellen	• reitschuster.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at